

DerWesten - 20.10.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/arnsberg/2008/10/20/news-84794043/detail.html>

Wo Freiheit eine Sehnsucht ist

 Arnsberg, 20.10.2008

Arnsberg. Besuch aus Afrika: Die Mitglieder des Chores "The Young Angel Prayers", der derzeit im Rahmen der Aktion "missio" in Arnsberg weilt, haben jetzt mit SchülerInnen des Berufskollegs "Am Eichholz" Erfahrungen aus Leben und Schulalltag diskutiert.



Mit Musik und Tanz waren die Hürden zwischen deutschen und ugandischen Jugendlichen im Berufskolleg "Am Eichholz" schnell überwunden. Für die deutschen Schülerinnen und Schüler waren die Berichte aus Uganda sehr beeindruckend. Sie sorgten vielfach für große Nachdenklichkeit.

... Für beide Seiten eine spannende Angelegenheit.

Am Ende stand der Austausch von Email-Adressen und das Versprechen, auch weiterhin miteinander in Kontakt zu bleiben, um voneinander zu erfahren und zu lernen. Bevor es aber so weit war, mussten einige Hürden überwunden werden. Denn die Schüler der Fachoberschule und des Abiturbildungsganges am Berufskolleg wunderten sich nicht wenig, als sie Hintergründe zum Leben und Lernen ugandischer Schüler erfuhren. Die Chormitglieder besuchen

ebenfalls ein Berufskolleg und waren im Rahmen von "missio" eingeladen, um über die Situation von Flüchtlingen in Afrika zu berichten.

Nach der Begrüßung durch Schulleiter Werner Roland stellte Pfarrer Stephen Kyalimpa Aspekte des Lebens in Uganda vor. So verdient dort eine Lehrkraft nur 80 Euro im Monat, die Schulgebühren betragen pro Semester 100 Euro. Ein Betrag, den viele Eltern nur schwer aufbringen können. Die Schüler selbst leben während der Unterrichtszeit in einem Internat, da die Wege zu den Dörfern zu weit sind. Nur wer wirklich gute Noten hat, schafft den Sprung auf die Universität. Deshalb ist der Leistungsdruck groß.

Gleichwohl finden die Schüler aber auch Zeit, ihre kulturellen Wurzeln zu pflegen und afrikanische Tänze und Lieder einzuüben. Davon brachten sie eine Kostprobe mit. Der Schwung und der Rhythmus der Musik lockerte das Zusammensein merklich auf, sodass in den anschließenden Gesprächen in Kleingruppen ein munterer Austausch über Familiensituationen und Lebensbedingungen stattfand. Dabei spielten Sprachbarrieren keine Rolle, die angereisten Schüler sprechen fließend Englisch.

Insbesondere die bittere Situation der Flüchtlinge bewegte die deutschen Zuhörer. Hier war es merklich still, als eine der afrikanischen Schülerinnen von ihrer Situation berichtete. "Das ist schon etwas ganz anderes, wenn man das so persönlich vorgestellt bekommt", meinte Lisa Hoffmann.

Überrascht waren die Arnsberger Schüler auch, als der Chor die deutsche Nationalhymne sang. Für die Jugendlichen aus Afrika haben Begriffe wie "Einigkeit und Recht und Freiheit" eine ganz besondere Bedeutung. "Und wir nehmen das alles als so selbstverständlich", so eine der spontanen Reaktionen.

"An diesem Vormittag haben die Schüler wirklich viel mitgenommen, mehr jedenfalls, als wir im normalen Unterricht durch Filme und Texte zeigen können", bewertete abschließend Henrike Gethmann, eine der Mitorganisatoren dieses Treffens, die Aktion. "Wir werden in jedem Fall solche Begegnungen auch in Zukunft suchen und vielleicht kann ja der hier geknüpft Faden noch weiter gesponnen werden."